

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 125.

60. Jahrgang.

Dienstag, den 3. Juni

1913.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns Oskar Max Jentsch in Eibenstock wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Eibenstock, den 23. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 22. Oktober 1910 in Hundshübel verstorbenen Viehhändlers Franz Otto Tittel wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin

auf den 20. Juni 1913, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte Eibenstock bestimmt.

Eibenstock, den 27. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Holzversteigerung.

Sosaer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 12. Juni 1913, vorm. 9 Uhr (die Brennholzer nicht vor 11 Uhr)

Gasthaus „zum Muldental“ in Aue

7717 m. Höhe 7-12 cm stark,	2799 m. Höhe 13-15 cm stark,
3764 „ „ 16-22 „ „	1202 „ „ 23-29 „ „
329 „ „ 30-50 „ „	15,5 rm w. Kuchknüppel,
7,5 rm h., 162 rm w. Brennholz, 185,5 rm w. Brennknüppel, 1,5 rm h., 1 rm w. Sacken,	0,5 rm h., 132,5 rm w. Asche,

in Abl. 37, 38, 47, 49, 51, 52 (Durchforstungen), 1-63 (einzeln).

Kgl. Forstrevierverwaltung Sosa.

Kgl. Forstrentamt Eibenstock.

Greift auch Rumänien ein?

In den Berliner Kreisen soll sich in den letzten Tagen die Erwartung, daß ein Krieg zwischen dem Balkanstaaten vermieden werden wird, etwas verstärkt haben und recht optimistisch äußert sich auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrem letzten Wochenrückblick über die Lage. Uns möchte es aber fast bedünken, daß sich die Situation vom Sonnabend bis zum heutigen Montag zu Ungunsten des Friedens verschoben hat. Zunächst wurde gemeldet, daß die geplante Zusammenkunft zwischen Pafitsch und Gschow veragt worden ist. Bald darauf wurde gebräutet, man wolle von der Zusammenkunft ganz absehen. Das bedeutete unbedingt eine Verschärfung der Lage, doch könnte man aus diesen Meldungen allein sichere Schlüsse nicht ziehen, zumal das Hirsch-Bureau demgegenüber aus Belgrad gerücheweise meldet, die Zusammenkunft habe bereits, und zwar in Risch, stattgefunden. Bedenklicher wird aber zweifellos die Lage vornehmlich für Bulgarien dadurch, daß auch scheinbar Rumänien mit Serbien und Griechenland gegen die Bulgaren vom Leber ziehen wird. Sollten die diesbezüglichen Nachrichten sich bestätigen, würde alles von einer Nachgiebigkeit Bulgariens abhängen. Die Deutschen lauten:

Bukarest, 1. Juni. Sämtliche Gesandtschaften, die Finanzkredite vorziehen, wurden angehts der kritischen Lage auf dem Balkan zurückgestellt. In diesem Sinne gab Majorscu eine Erklärung in der Kammer ab, wonach die verfügbaren Mittel für alle Fälle bereitgehalten werden sollen.

Petersburg, 1. Juni. „Ruskije Slovo“ will aus bester Quelle wissen, daß Rumänien im Falle eines Krieges Bulgariens mit Serbien nicht neutral bleiben wird, und daß Rumänien sich wahrscheinlich auf die Seite Serbiens stellen wird.

Dr. Danew hat sich interviewen lassen, und hat dabei in recht lapidarer Weise dahin geäußert, daß die bestehenden Streitigkeiten zwischen Serbien und Bulgarien nur auf dreierlei Weise erledigt werden könnten. Erstens, Serbien nimmt seine Behauptung zurück, daß der Vertrag über Mazedoniens Aufteilung nicht zu Recht besteht, oder aber Bulgarien erkennt den ganzen Vertrag als nicht bindend an. Dies scheint jedoch unmöglich, zweitens, Serbien nimmt das Schiedsgericht Rußlands an; drittens durch den Krieg.

Bemerkenswert sind auch noch die nachstehenden Meldungen:

Paris, 1. Juni. Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Athen meldet, Rußland habe den Balkanstaaten den Vorschlag gemacht, die Ministerpräsidenten zu einer Konferenz in St. Petersburg zu entsenden. Falls eine Einigung nicht erzielt werden könnte, würde der Zar die Rolle eines Schiedsrichters übernehmen. Bulgarien soll diese Anregung in beiden Teilen bereits angenommen haben.

Belgrad, 1. Juni. Am 28. Juni, dem Jahrestag der Schlacht am Amselfeld, findet auf dem Amselfeld eine Zusammenkunft zwischen König Peter und König Nikola sowie zwischen dem serbischen und montenegrinischen Kronprinzen statt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers. Die Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers beginnen am 8. Juni mit der Einweihung des Stabions im Grunewald bei Berlin. Nachmittags erfolgt die Jubiläumsvorgabe in Grünau, sowie das Schlußspiel um den Kronprinzenspokal. Am 13. Juni findet die Huldigungsfahrt der Automobilitäten und das Jubiläumsturnen statt. Am 14. Juni ist Empfang der Abgeordneten, am 15. Juni Feldgottesdienst auf dem Tempelhofer Felde, am 16. morgens Ständchen der Gemzindeschüler Berlins, Gratulationscour der Fürstlichkeiten, große Gratulationscour im Weißen Saale, Empfang der Kaiserkompagnie, Paroleausgabe im Zeughaus, Galatafel, Festoper und am 17. Juni Fadelzug der Berliner Studentenschaft.

Wahlprüfungen im Reichstage. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat Bericht erstattet über eine Reihe von Wahlprüfungen. Sie hat zunächst die Wahl des Abgeordneten Haupt (Soz., Zericho) nochmals geprüft und sie wieder für ungültig erklärt. Die Kommission hat nach Würdigung aller Protestpunkte dem Abgeordneten Haupt nur 15243 Stimmen, seinem konstituierenden Gegner von Bayern 15258 Stimmen zuerkannt. Die Wahlen der Abgeordneten von Bonin (kons.), Dr. Burchardt (Wirtschaftliche Vereinigung), Graf Carmer (kons.) wurden für gültig erklärt.

Andrew Carnegie kommt nach Berlin. Auf dem Dampfer „Olympic“ landete Freitag Andrew Carnegie von Newyork in Plymouth an. Er wird im nächsten Monat nach Berlin fahren, um dem Deutschen Kaiser eine Botschaft zu überreichen, die von mehr als vierhundert amerikanischen Friedensgesellschaften unterzeichnet ist. Allan Baker und eine britische Delegation werden sich zu derselben Zeit nach Berlin begeben. Auch sie haben eine Mission an den Deutschen Kaiser. Carnegie erklärte, daß er den Kaiser für die Persönlichkeit in Europa halte, die machtvoll genug sei, um den Krieg abzuschaffen.

Österreich-Ungarn.

Die österreichische Armeeschmach. Die schmachvolle Spionageaffäre Redl, die sehr geeignet ist, das Vertrauen in den inneren Wert des österreichisch-ungarischen Offizierskorps böse zu erschüttern, wirkt immer neuen Staub auf. Daß auch die deutsche Mobilmachung dadurch geschädigt sein soll, geht aus folgender Meldung hervor: Die Spionageaffäre Redl, die immer weitere Kreise zieht und ungeheures Aufsehen erregt, hat auch Deutschland in Mitleidenschaft gezogen, da Redl während der letzten Monate die von der österreichischen und der deutschen Heeresverwaltung gemeinsam getroffenen Maßnahmen an Rußland verrät. Die Untersuchungen in Wien und Prag haben ergeben, daß Redl kurz vor der Mission des Prinzen Hohenlohe zweimal in Warschau war und wichtige Schriftstücke an den dortigen russischen Generalstab abgab. In militärischen Kreisen verläutet, daß durch Redls unmittelbare vor seinem Selbstmord abgelegten Geständnis mehrere höhere Offiziere schwer belastet wurden. Drei Offiziere sind bereits verhaftet. Die Festnahme weiterer Offiziere steht bevor. Redl hatte auch in Dresden eine Zusammenkunft mit einem russischen Agenten. Er unterhielt sich mit einer bekannten Wiener Kabarettfängerin ein sehr kostspieliges Ver-

hältnis. Laut Zeitungsberichten wird seit Freitag in einer größeren Grenzgarntson ein junger Offizier vermisst. Man bringt das Verschwinden dieses jungen Offiziers mit dem Fall des Obersten Redl in Zusammenhang. Demgegenüber schreibt indessen die „Militärische Rundschau“: Der Fall Redl hat eine Flut abenteuerlicher Gerüchte hervorgerufen, die augenblicklich unmöglich zu übersehen, geschweige denn zu kontrollieren sind. Wir behalten uns jedoch vor, demnächst eine Darstellung des Sachverhaltes zu geben, welche die zahlreichen Publikationen auf jenes Maß zurückführt, das der Wahrheit entspricht. Die Nachricht eines Wiener Mittagblattes, derzufoige Redl Mobilisierungs- und Aufmarschpläne des Deutschen Reiches an eine fremde Macht verraten habe, bedarf jedoch wegen ihrer Ungeheuerlichkeit einer sofortigen Richtigstellung dahingehend, daß, wie jedem mit militärischen Organisationen einigermaßen Vertrauten bekannt ist, kein Offizier überhaupt in den Stand gesetzt ist, militärische Geheimnisse einer auswärtigen Macht preiszugeben.

Italien.

Annahme des italienischen Militärgesetzes. Die italienische Kammer nahm in ihrer Sitzung am Sonnabend das Gesetz über die Rekrutierung des Heeres an, wonach die Effektivstärke der Armee um 45 000 Mann erhöht wird.

Spanien.

Die spanische Kabinettskrise. Aus Madrid wird gemeldet: Die Lösung der Kabinettskrise dürfte eine ziemlich mühselige Aufgabe sein. Man glaubt, daß die liberale Partei am Ruder bleibt. Entweder werde dem Grafen Romanones das Vertrauen bestätigt, oder Garcia Prieto an die Spitze der Regierung berufen werden.

Die Kabinettskrise in Spanien. Der König von Spanien empfing am Sonnabend die Präsidenten der Kammer und des Senats, die ihm die Bildung eines liberalen Kabinetts empfahlen, sei es unter dem Vorstz Romanones oder unter der Leitung Garcia Prietos. In politischen Kreisen ist man überzeugt, daß Romanones wieder mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt werden wird.

Türkei.

Die Schiffsunfälle im Hafen von Smyrna. Nach einer Mitteilung der türkischen Regierung vom 26. dieses Monats sind die aus Anlaß der letzten Minenunfälle im Hafen von Smyrna lautgewordenen Besorgnisse, daß die im dortigen Hafen verankerten Minen ihren Platz verlassen hätten, unbegründet. Die beiden letzten Unfälle seien vielmehr darauf zurückzuführen, daß die betroffenen Schiffe sich in der Gefahrenzone aufgehalten hätten. Die türkische Regierung hat zur Hilfeleistung für die Schifffahrt noch ein zweites Lotsenschiff in Dienst gestellt.

Marokko.

El Hiba entflohen. Aus Kazagan wird unter dem 30. dieses Monats gemeldet: Aus Tarubant ist eine Deputation in Marrakesch eingetroffen, um dem Sultan in einem Briefe ihre Unterwerfung anzuzeigen. Mulay El Bin tritt mit, daß angesichts des Erfolges seiner Mahalla alle Stämme um Gnade gebeten hätten. El Hiba ist nach dem Atlas entflohen.

Friede in Marokko? Eine Deputation aus Tarubant hat dem Sultan von Marokko eine Halbigungsadresse überbracht. Diese Nachricht erregt in ganz Marokko das größte Aufsehen. Wie es heißt, soll